

Antrag 110/II/2019**KDV Friedrichshain-Kreuzberg****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Erledigt bei Annahme 118/II/2019 (Konsens)****Integrierte Sekundarschulen stärken – soziale Entmischung bekämpfen!**

1 Die sozialdemokratischen Mitglieder des Abgeordneten-
2 hauses und des Berliner Senats werden dazu aufgefordert,
3 sich dafür einzusetzen, dass

4

5 1. jede Integrierte Sekundarschule (ISS) in Berlin bis spä-
6 testens 2030 eine eigenständige gymnasiale Oberstufe hat.
7 Kooperationen mit Oberstufen anderer Schulen sind nur
8 in begründeten Ausnahmefällen zu gestatten

9

10 und

11

12 2. bei Übernahme von ISS von Schüler*innen nach der
13 6. Klasse eine Los-Quote von 100% zum nächstmöglichen
14 Zeitpunkt eingeführt wird. Nähe zur Schule und das Vor-
15 handensein einer Lernmittelbefreiung können innerhalb
16 des Losverfahrens berücksichtigt werden.

17

18

19 Begründung

20 Mit der Berliner Schulstrukturreform und durch die Um-
21 stellung auf ein zweigliedriges Schulsystem im Schuljahr
22 2010/11 wurden Rahmenbedingungen für ein Schulwesen
23 geschaffen, in dem das soziale und leistungsmäßige Mit-
24 einander eine zentrale Rolle einnehmen. Zentrale Ziele
25 der Reform, die Abhängigkeit des Bildungserfolgs weiter
26 von der sozialen und ethnischen Herkunft der Schüler*in-
27 nen zu entkoppeln, sowie die soziale Durchmischung der
28 Schüler*innenschaft an den Schulen zu erhöhen, konnten
29 bisher allerdings nicht erreicht werden.

30

31 Eine Ursache, innerhalb der komplexen Zusammenhän-
32 ge von sozialer Herkunft und Bildungserfolg, könnte im
33 Einzelschulwahlverhalten der Eltern im Nichtgymnasia-
34 len Sekundarschulbereich liegen. So werden ISS mit gym-
35 nasialer Oberstufe fast dreimal stärker nachgefragt als
36 ISS ohne gymnasiale Oberstufe. Diese werden wiederum
37 überdurchschnittlich stark von Schüler*innen mit Lern-
38 mittelbefreiung nachgefragt (Zunker, Neumann, & Maaz,
39 2018).

40

41 Da der Anteil an Schüler mit Lernmittelbefreiung an die-
42 sen ISS, die häufig aus Haupt- oder Gesamtschulen ohne
43 eigene gymnasiale Oberstufe hervorgegangen sind, be-
44 reits mit Abstand am höchsten ist (Helbig & Nikolai, 2017),
45 besteht bei einer Verstärkung dieser Entwicklung das
46 Risiko, dass sich ISS ohne eigene gymnasiale Oberstufe
47 mittel- bis langfristig zu neuen „Brennpunktschulen“ ent-
48 wickeln. Insbesondere, da an diesen Schulformen der An-

49 teil der 15-Jährigen mit multiplem Bildungsrisiko zwischen
50 einem Drittel (ehemalige kombinierte haupt- und Real-
51 schule/ Gesamtschule ohne Oberstufe) und knapp der
52 Hälfte (ehemalige Hauptschule) der Schüler*innenschaft
53 ausmacht (Baumert, Köller, Neumann, & Maaz, 2017).

54

55 Da, wie bereits erwähnt, die Nachfrage zwischen den ver-
56 schiedenen ISS extrem variiert, ISS mit eigener gymnasia-
57 ler Oberstufe stark übernachgefragt und ISS ohne eigene
58 gymnasiale Oberstufe teilweise sehr schlecht nachgefragt
59 werden, ist es wichtig das Angebot an ISS mit gymnasia-
60 ler Oberstufe sukzessiv auszubauen. Dies könnte die leis-
61 tungsmäßige wie auch soziale Entmischung an Berliner
62 Schulen zumindest abschwächen.

63

64 Um dies innerhalb der ISS zu garantieren und zu verhin-
65 dern, dass es hier wiederum zu einer leistungs- und dem-
66 entsprechend auch sozialen Selektion kommt, ist es des-
67 halb in einem zweiten Schritt erforderlich, dass bei Über-
68 nachfrage einer ISS alle der dortigen Schulplätze unter
69 allen angemeldeten Schüler*innen verlost werden. Nähe
70 des Wohnortes zur Schule sowie das Vorhandensein ei-
71 ner Lernmittelbefreiung können sich positiv auf die Wahr-
72 scheinlichkeit, gezogen zu werden auswirken. Bisher wer-
73 den die Schüler*innen bei Übernachfrage i.d.R. nach ih-
74 ren jeweiligen Durchschnittsnoten in den Hauptfächern
75 ausgewählt, was ein Leistungsgefälle zwischen den ISS
76 zur Folge haben könnte. Bei einer Schulform, deren Ein-
77 gangsvoraussetzung lediglich das Bestehen der Grund-
78 schule ist, ist eine Selektion nach Leistung unter Berück-
79 sichtigung des Ziels der Schulstruktureform, die soziale
80 und leistungsmäßige Durchmischung der Schüler*innen-
81 schaft zu erhöhen, nicht nachvollziehbar. Insbesondere,
82 da mit dem Gymnasium bereits eine Schulform existiert,
83 die Schüler*innen nach Leistung selektiert.